Heinrich Böll
Heinrich-Böll-Gymnasium Troisdorf

HBG schulinternes Curriculum Geschichte Sek I (G9)

Das schulinterne Curriculum Geschichte Sek I (G9) orientiert sich am neuen Kernlehrplan Geschichte für die Sekundarstufe I[1] . Das neue Curriculum tritt in Kraft ab dem Schuljahr 2023/24 für Jahrgänge nach G9 und wurde auf der Dienstbesprechung vom 11.09.2023 verabschiedet. Das alte Curriculum Geschichte Sek I nach G8 vom 19.3.2012[2] bleibt für die verbliebenen G8-Jahrgänge bis zum Auslaufen von G8 verpflichtend intakt. Zum schulinternen Curriculum gehört auch das Leistungsbewertungskonzept, welches im Anschluss an dieses Curriculum folgt. Informationen zur Fachgruppe Geschichte und zum fächerübergreifenden Lernen finden Sie im Lehrplan der Sekundarstufe II (siehe Homepage).

Inhaltsverzeichnis:

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
   1.1 Fachliche Bezüge
   1.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit
   1.3 Entscheidungen zu Fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen
2. Lehr- und Lernmittel
3. Übersicht über die Verteilung der Inhaltsfelder auf die Jahrgänge
4. Übersicht über die Jahrgänge
   4.1 Jahrgang 6
   4.2 Jahrgang 8
   4.3 Jahrgang 9
   4.4 Jahrgang 10
5. Differenzierungskurs Geschichte/ Politik/ Wirtschaft Klasse 9/10
   Differenzierungskurs Kunst/ Geschichte 9/10
6. Grundsätze zur Leistungsrückmeldung und Leistungsbewertung im Fach Geschichte Sekundarstufe I
7. Qualitätssicherung und Evaluation

1 Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.), Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, Düsseldorf 2019. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/203/3407_Geschichte.pdf (abgerufen am 02.08.2023)

2 https://www.hbgtroisdorf.de/files/curricula/Curriculum_Geschichte_Sek_I_2012.pdf (abgerufen am 5.12.2019)

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Fachliche Bezüge

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden bei der Entfaltung ihrer individuellen Fähigkeiten zu unterstützen. Besondere Aufmerksamkeit gilt hier der Fähigkeit, eigene begründete Standpunkte zu finden, diese selbstkritisch zu überdenken, sie im Dialog zu vertreten und dabei Anderen mit Respekt und Toleranz zu begegnen. Hier kommt dem Fach Geschichte und seiner Auseinandersetzung mit vergangenen Entscheidungen, Prozessen und Bedingtheiten eine besondere Rolle zu.
Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Geschichte daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Die Fachschaft Geschichte versteht ihr Fach als einen unverzichtbaren Beitrag zur politischen Bildung, die am Heinrich-Böll-Gymnasium mit seiner heterogenen Schülerschaft von hoher Alltagsrelevanz ist. Das Heinrich-Böll-Gymnasium versteht sich als Schule, die Toleranz und Weltoffenheit in der Begegnung mit anderen lebt. Interkulturelle Toleranz ist auch die Voraussetzung für ein erfüllendes und erfolgreiches Leben in unserer modernen heterogenen Gesellschaft. Das Fach Geschichte knüpft im Unterricht an entsprechende Schülererfahrungen an, und mit der historischen Vertiefung, die Fortschritt wie Scheitern gleichermaßen zur Sprache bringt, baut sich ein Bewusstsein für den Wert gelingender Integration auf. Der Lehrplan ermöglicht diese Anliegen mit mehreren Inhaltsfeldern, die durch die Fachschaft so zu Unterrichtsvorhaben entwickelt werden, dass sie im gewünschten demokratischen Sinne einen Beitrag zur pädagogischen Arbeit der Schule leisten. Durch die Auseinandersetzung mit der Geschichte unserer eigenen, aber auch fremder politischen Kulturen entsteht ein Bewusstsein dafür, dass Politikmodelle wie unsere Demokratie eine keineswegs selbstverständliche Errungenschaft darstellen, andererseits aber auch der kritischen Weiterentwicklung bedürfen.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Das Schulprogramm sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler eine konsequente methodische Schulung erhalten sollen, sowohl in fachspezifischer Hinsicht als auch fachunspezifisch. Das Fach Geschichte ist ein Fach mit einem traditionell sehr entwickelten Methodenbewusstsein und kann daher zu diesem Ziel der Schule einen umfangreichen Beitrag leisten: Die Analyse von analogen und digitalen Medienprodukten aller Art (Texten, Bildern, Filmen, Nachrichten, öffentlichen Inszenierungen) versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, auch außerhalb des Unterrichts und des direkten fachlichen Bezuges kritische Distanz zu den Einflüssen der Medien zu wahren. Der Umgang mit (oft fremdartigen) Texten fördert ihre Lesekompetenz; die Notwendigkeit, eigene Narrationen zu verfassen, schult sie in ihrer Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz; die ständige Herausforderung durch die Frage nach einer „Wahrheit“ zeigt ihnen die Grenzen, an die das eigene Erkenntnis- und Urteilsvermögen stößt.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

In erreichbarer Nähe (z.B. in Troisdorf, Bonn und Köln) befinden sich für die Unterrichtsarbeit zahlreiche relevante Museen, Archive, Gedenkstätten und andere außerschulische Lernorte.

„Erasmus plus“ bietet projektorientierte Begegnungen mit mehreren Partnern aus der EU.

1.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Bei der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans versucht die Fachschaft Geschichte folgenden Grundsätze umzusetzen:

1. Exemplarizität als ein wesentliches Prinzip, an dem sich der Unterricht orientieren soll.
2. Es sollen die Prinzipien des Beutelsbacher Konsens (Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot, Schüler-/Interessenorientierung) umgesetzt werden.
3. Die Fachschaft Geschichte arbeitet am Fahrtenkonzept und bei Projektwochen der Schule aktiv mit.
4. Der Unterricht ermöglicht durch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, bspw. zu Gedenkstätten, Archive und Museen, die aktive Teilhabe an der Geschichts- und Erinnerungskultur:

Klasse 6	z.B. Römerkeller (im Haus der Geschichte) in Bonn; LVR-LandesMuseum Bonn oder Römisch-Germanisches Museum in Köln
Klasse 9 oder 10	z.B. El-de-Haus in Köln oder Haus der Geschichte in Bonn

5. Der Unterricht im Fach Geschichte leistet auch einen Beitrag zum Lernen in der Digitalen Welt durch z.B. einen sinnvollen und fachgerechten Einsatz von Digitalen Medien.

1. 4 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils leistet die Fachkonferenz Geschichte folgenden fach- und unterrichtsübergreifende Beiträge:

- Das Fach Geschichte unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung z.B. von Referaten, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von analogen und digitalen Quellen und Darstellungen).

- Im Zuge der Sprachförderung wird auf eine akkurate Einführung und Verwendung von Fachbegriffen und auch auf eine Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. (Lern-)Aufgaben werden möglichst als Fließtext formuliert.

- Durch die Zusammenarbeit mit den (ansässigen) Orten der Erinnerungskultur kann die Fachgruppe Geschichte einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur historisch-politischen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen liefern.

- Die Zusammenarbeit mit anderen Fächern hat am Heinrich-Böll-Gymnasium eine lange Tradition. Momentan bieten wir in den 9./10. Jahrgangsstufen im Wahlpflichtbereich in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft-Politik der Differenzierungskurs „Wirtschaft – Politik – Geschichte“ und in Kooperation mit dem Fach Kunst den Differenzierungskurs „Kunstgeschichte“ an. Das „Olympia-Projekt“ für die 5. Jahrgangsstufe, welches in Kooperation mit dem Fach Sport verantwortet wird, wird bereits seit über 10 Jahren gemeinsam von einer Sport- und Geschichtslehrkraft durchgeführt.

- Teile des Fachkollegiums nehmen immer wieder nach Bedarf an fachspezifischen Fortbildungen teil.

3. Übersicht über die Verteilung der Inhaltsfelder auf die Jahrgänge

Schuljahr	Inhaltsfelder und Umfang		
Jahrgang 6	IF 1: Frühe Kulturen und Hochkulturen (≥12)	IF 2: Antike Lebenswelten (≥24)	IF 3A: Lebenswelten Mittelalter I (≥14)

Jahrgang 8	IF 3B: Lebenswelten Mittelalter II (≥12)	IF 4: Frühe Neuzeit (≥16)	IF 5A: Das „lange“ 19. Jahrhundert I (≥20)
Jahrgang 9	IF 5B: Das „lange“ 19. Jahrhundert II (≥14)	IF 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg (≥20)	IF 7: Weimarer Republik (≥16)
Jahrgang 10	IF 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg (≥20)	IF 9: Internationale Verflechtungen seit 1945 (≥12)	IF 10: Entwicklungen in Deutschland seit 1945 (≥18)

4.1 Jahrgang 6

kursive Themen: fakultativ

Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen, erste Hochkulturen (mind. 12 Stunden)			
• **Spuren menschlichen Lebens (weltweit)** • **Altsteinzeitliche Lebensformen, neolithische Revolution** • **Handel in der Bronzezeit** • **Frühe Hochkulturen am Beispiel Ägyptens**		**Leitfragen**: • Was wissen wir über die Frühzeit des Menschen? • Welche Bedeutung haben Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit? • Was macht eine frühe Hochkultur aus?	
<u>Obligatorik</u> und Themen:	**Kernbegriffe**	**Schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler (SuS) können …	**Mögliche Materialien, Beiträge zur Medienerziehung, außerschulische Lernorte, Projektideen, fachübergreifende Aspekte ...**

a. Spuren menschlichen Lebens im weltweiten Überblick Woher kamen die ersten Menschen? Wie finden wir etwas über Geschichte heraus?	Geschichtsquellen Homo sapiens sapiens	• Geschichtsquellen erkennen. (MK) • Einen Verfassertext auswerten. (MK)	
b. Steinzeitliche Lebensformen. Menschen werden sesshaft. Ist das neue Leben leichter? Wie haben sie in früheren Zeiten gelebt? (Leben in Alt- und Jungsteinzeit) Welche Werkzeuge und Techniken hatten sie? Wie sind sie mit Natur und Umwelt umgegangen?	Altsteinzeit Jungsteinzeit Neolithische Revolution	• Veränderungen beschreiben, indem sie die Lebensweisen von Menschen der Altsteinzeit mit denen der Jungsteinzeit vergleichen. (SK) • Rekonstruktionszeichnungen untersuchen. (MK) • nachvollziehen, dass angesichts der Überlieferungslage Erkenntnismöglichkeiten begrenzt sind. (UK)	
c. Handel in der Bronzezeit. Wie wurde Handel betrieben? Womit wurde gehandelt? Welchen Einfluss hatte der Handel auf das Handwerk und umgekehrt?	Bronze- Metallzeit Fernhandel	• Erläutern die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit (SK) • erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen (UK)	
d. Frühe Hochkulturen am Beispiel Ägyptens Welchen Einfluss hatten im alten Ägypten Glaube und Religion auf die Gesellschaft und Bestattungskultur? Wie beeinflusste der Nil die Lebenswelt im alten Ägypten? Wie lebten die alten Ägypter? Wie waren Staat und Gesellschaft aufgebaut?	Pharao Herrschaft Jenseits-Diesseits-Orientierung Hierarchie Frühe Hochkultur …	• eine frühe Hochkultur an ihren besonderen Merkmalen/kulturellen Leistungen erkennen. (SK) • die naturräumlichen Bedingungen für das Entstehen einer arbeitsteilig und sozial differenzierten Gesellschaft erkennen (SK). • die Möglichkeiten und Grenzen einer Rekonstruktionszeichnung (anhand der Theorien der Baugeschichte der Pyramiden) erkennen. (MK) • Schaubilder einer Gesellschaft erklären. (MK) • die Bedeutung der Religion im Alltagsleben der Ägypter erkennen. (UK)	

Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten (mind. 24 Stunden)			
A) Lebenswelt Polis		**Leitfrage**: • Griechenland – die Wiege Europas?	
Obligatorik und Themen:	**Kernbegriffe**	**Schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen** Die Schülerinnen u. Schüler können …	**Mögliche Materialien, Beiträge zur Medienerziehung, außerschulische Lernorte, Projektideen, fachübergreifende Aspekte ...**
1. Lebenswelt Polis a. Wie entstand die griechische Staatenwelt? b. Olympische Spiele – damals und heute c. Wie lebten die Menschen im antiken Griechenland? *(Leben in Athen und Sparta im Vergleich)* d. Demokratie in Athen und heute? e. Griechenland – die Wiege Europas?	Polis Mythologie/ Polytheismus Bürger Sklaven Staatsformen Hegemonie Philosophie …	• Entstehung und Kennzeichen der griechischen Polis benennen. (SK) • unterschiedlichen Erziehung bewerten und mit ihrer eigenen vergleichen (UK) • Entstehung und Kennzeichen der attischen Demokratie beschreiben. (SK) • Verschiedene Herrschaftsformen (Monarchie, Aristokratie und Demokratie) voneinander unterscheiden (SK) • Schaubilder einer Gesellschaft selbst entwerfen (MK) • historische Situationen (exemplarisch an Athen/*Sparta*) aus verschiedenen Perspektiven betrachten und hinterfragen (UK)	- möglicher Rückbezug zum Projekt „Olympische Spiele“ in der 5. Jahrgangsstufe

		• die Verteilung politischer Rechte aus Sicht Berechtigter (Bürger) und Nichtberechtigter (Metöken, Sklaven, Frauen) beurteilen. (UK)	
B) Rom 1. vom Stadtstaat zum Weltreich 2. Herrschaft, Gesellschaft, Alltag im Imperium Romanum		**Leitfragen**: • Wie entstand aus einer kleinen Siedlung am Tiber ein über mehrere Jahrhunderte existierendes Großreich, das den gesamten Mittelmeerraum beherrschte? • Wie lebten die Menschen in diesem Reich und wie verhielten sie sich gegenüber den jeweiligen Nachbarvölkern? • Welche Spuren der römischen Zivilisation überdauerten die Zeit und lassen sich bis heute in Europa finden?	
<u>Obligatorik und Themen</u> 1. **vom Stadtstaat zum Weltreich u. dessen Zerfall**	**Kernbegriffe**	**Schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler können …	**Mögliche Materialien, Beiträge zur Medienerziehung, außerschulische Lernorte, Projektideen, fachübergreifende Aspekte ...**
<u>a. Entstehung Roms</u> Wie entwickelte sich die bäuerliche Siedlung zur Stadt? Wie wurde die Entstehung der Stadt von den Menschen überliefert?	Romulus und Remus Etrusker, Latiner	• die Lehrbuchtexte zur Gründung bzw. Entstehung Roms erschließen und die Kernaussagen mit eigenen Worten wiedergeben. (MK) • in einfacher Form zwischen Belegbarem und Vermutetem unterscheiden und dabei die Gründung Roms aus historischer Sicht im Vergleich zur überlieferten Sage betrachten. (UK)	- Deutsch: Sagen
<u>b. Expansion des Stadtstaates zum Großreich</u> Wie gelang es den Römern, ihren Herrschaftsbereich derart zu vergrößern? Welche Gebiete fügte Rom seinem Herrschaftsbereich hinzu? Wie wirkte sich die Expansion innenpolitisch auf die Res Publica aus?	Expansion, Kolonien, Bundesgenossen, Legion, Res Publica, Senat, Magistrate	• Lehrbuch- bzw. Sachtexte zur Expansion Roms erschließen, indem sie Gliederung und Kernaussagen mit eigenen Worten wiedergeben. (SK) • Geschichtskarten zur Expansion Roms untersuchen, dargestellten Raum, Zeit und Legende erschließen, die enthaltenen Informationen benennen und die Gebiete den heutigen Staaten zuordnen. (SK, MK) • Verfassungsschema der römischen Republik auswerten. (MK)	- Erdkunde: Topographie Europa / Mittelmeerraum - computergestütztes, animiertes Kartenmaterial
<u>c. Sicherung u. Organisation des Imperiums</u> Wie gingen die Römer mit den besiegten bzw. unterworfenen Völkern um? Wie übten die Römer in den eroberten / besetzten Gebieten die Herrschaft aus? Römer und Germanen entlang des Limes – gute Nachbarn?	Imperium, Provinzen, Vorherrschaft, Limes, Kastell, Germanen, Romanisierung	• grundlegende Schritte der Bearbeitung schriftlicher Quellen erkennen und diese anwenden. (MK) • Informationen aus Sach- und Quellentexten vergleichen und eine Verbindung zwischen ihnen herstellen. (MK) • die Expansion sowohl aus der Perspektive der Römer als auch aus derjenigen der unterworfenen Völker betrachten. (UK) • exemplarisch über Lebensbedingungen und kulturelle Kontakte zwischen Römern und Germanen am Limes erzählen und Lebensverhältnisse aus der Perspektive der Römer und der Germanen betrachten. (SK, UK)	
<u>d. Niedergang und Zerfall des Imperiums</u> Welche Krisensituationen erschütterten das römische Reich? Wie begegneten die Römer den jeweiligen Krisensituationen? Warum verlassen Menschen in Massen ihre Heimat und suchen sich eine neue?	Soldatenkaiser, Konstantinopel, Westrom-Ostrom, Byzanz, Völkerwanderung	• erkennen, welche Faktoren zum Untergang des Imperium Romanum führten. (SK)	
2. **Herrschaft, Gesellschaft, Alltag im Imperium Romanum**			

a. Leben in Rom *Wodurch unterscheidet sich die römische „familia“ von unserer heutigen Familie? (fak.)* Wie wohnten die Menschen in Rom, wovon lebten sie und wie verbrachten sie ihre Freizeit?	*Familia*, Gladiator, Kolosseum, Circus Maximus, „Brot und Spiele”	• *die Mitglieder der röm. „familia“, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben. (SK)* • grundlegende Schritte der Bearbeitung schriftlicher Quellen anwenden. (MK) • *zwischen historisierenden Spielfilmen und Dokumentarfilmen unterscheiden und diesen historische Informationen entnehmen. (MK)*	- Exkursion nach Trier (fakultativ) - Ausschnitte aus historisierenden Spielfilmen bzw. Dokumentationen - computergestützte Animationen
b. Wirtschaft, Handel u. Bautätigkeit im Imperium Romanum Wie wurde die Stadt versorgt? Welche Handelswege gab es im römischen Reich? Welche für die damalige Zeit enormen Baumaßnahmen haben die Römer durchgeführt?	Römerstraßen (Via Appia), Thermen, Aquädukt, Colosseum	• die im Rahmen kleinerer Projekte gewonnenen Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form präsentieren. (HK) • Schaubilder zur römischen Wasserversorgung untersuchen und die enthaltenen Informationen entnehmen. (MK)	- Exkursion nach Trier (fakultativ)
c. Gesellschaft und Herrschaft in Rom – von der Republik zum *Kaisertum* Wer übte in Rom die Macht aus? Wie sollte die Machtausübung begrenzt werden? War die römische Republik eine Demokratie? Wie und warum veränderten sich die Machtverhältnisse? Wie übten die römischen Kaiser ihre Macht aus?	Patrizier, Plebejer, Ständekämpfe, Latifundien, Schuldknechtschaft, Republik, Magistrate, Volksversammlung, Konsul, Prätor, Quästor, Volkstribun, Diktator, Caesar, Prinzipat, Imperator, Augustus	• sowohl die Gruppen der röm. Gesellschaft als auch ihre Funktionsträger in Bezug auf ihre Ämter und Handlungsmöglichkeiten beschreiben. (SK) • in Bildquellen Einzelheiten beschreiben, deren Zusammenhänge darstellen und ansatzweise erklären, welche Wirkung die Darstellung hat. (MK)Schaubilder zum römischen Staatsaufbau untersuchen, indem sie Strukturelemente und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen und ggf. beurteilen können. (MK, UK)	
d. religiöses Leben in Rom - vom Götterkult zum *Christentum* Wie gingen die Römer mit anderen Religionen um? Warum konnte sich das Christentum als Staatsreligion durchsetzen?	Christenverfolgung, Katakombe, Christianisierung, Staatsreligion	• Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen nachvollziehen (Fremdverstehen). (UK)	- Religion: Ursprung des Christentums/ Bedeutung des 1. Gebots

Inhaltsfeld 3A: Lebenswelten im Mittelalter (mind. 14 Stunden)	
Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich **Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster**	**Leitfrage:** • Wie wurde Herrschaft ausgeübt? • Inwieweit wurde die Herrschaft durch die Religion beeinflusst? • Inwieweit sind heutzutage mittelalterliche Verhältnisse, Sitten und Gebräuche noch zu finden?

Obligatorik und Themen **1. Romanisierung und Christianisierung** **2. Formen politischer Mitsprache** **3. Lebensformen in der Ständegesellschaft**	**Kernbegriffe**	**Schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen** Die Schülerinnen u. Schüler können	**Mögliche Materialien, Beiträge zur Medienerziehung, außerschulische Lernorte, Projektideen, fachübergreifende Aspekte ...**

<u>a. Christianisierung</u> Warum übernehmen die einfallenden Völker häufig das Christentum? Wie wird das Christentum in den nicht zum ehemaligen Imperium Romanum gehörenden Gebieten verbreitet?	Staatsreligion, Papst, Bischof, Mönch, Missionar, Symbol	• Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen nachvollziehen (Fremdverstehen). (UK) • Lehrbuch- bzw. Sachtexte zur Missionierung erschließen, indem sie Gliederung und Kernaussagen mit eigenen Worten wiedergeben.(SK)	- Religion: Bedeutung der Taufe
<u>b. Romanisierung</u> Warum übernehmen die einfallenden Völker große Teile der römischen Kultur und führen diese fort, nachdem das Imperium Romanum bereits aufgehört hatte zu existieren? Welche Elemente der römischen Kultur wurden übernommen, Welche sind bis heute erhalten?	Zivilisation, Rechtsprechung, Chronik	• Lehrbuch- bzw. Sachtexte erschließen, indem sie Gliederung und Kernaussagen mit eigenen Worten wiedergeben.(SK)	- Deutsch: Fremdwörterkunde
<u>2. Formen politischer Mitsprache</u> Wer herrscht, wer wird beherrscht? – politische Mitsprache im mittelalterlichen Europa Auf den Spuren der Herrschaft und Herrschaftssicherung von Königen, Kaisern und Päpsten im Mittelalter – wer ist der „rechtmäßige“ Herrscher? • Herrschaft im Mittelalter am Beispiel Karls des Großen – wie sichert er sein Reich? • Herrschaftssicherung unter Otto • Wer ist mächtiger: Papst oder Kaiser? – Investiturstreit	König, Kaiser, Reisekönigtum, Lehnswesen, Investitur	• anhand der Herrschafts- und Verwaltungsprinzipien Karls des Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich erklären. (SK) • anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft erklären. (SK) • grundlegende historische Fachbegriffe sachgerecht anwenden. (SK) • in Ansätzen begründete Werturteile formulieren. (UK) • geschichtliche Ereignisse sachgerecht nachgestalten. (HK) • in ersten Ansätzen historische Darstellungen analysieren. (SK) • das Handeln der Protagonisten im Investiturstreit im Spannungsverhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft beurteilen. (UK)	
<u>3. Lebensformen in der Ständegesellschaft</u> Das Alltagsleben in der mittelalterlichen Ständegesellschaft – sind „alle“ Menschen gleich? • Was ist eine Ständegesellschaft? – Einführung in den Themenkomplex • Wie leben die Menschen im Mittelalter? – unterschiedliche Lebenswelten (Dorf, Burg, Kloster) im Vergleich • Erinnerungskultur: Das Mittelalter in der medialen Aufarbeitung – unrealistisches Spektakel oder Annäherung an vergangene Realitäten?	Ständegesellschaft, Adel, Klerus, Grundherrschaft, Feudalismus, Frondienste, Hörigkeit	• charakteristische Merkmale einzelner mittelalterlichen Epochen und Gesellschaften benennen. (SK) • Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft erläutern. (SK) • den Stellenwert des christlichen Glaubens für die Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft beurteilen (UK) • grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Quellen, Sachtexten, Bildern und Schaubildern nutzen. (MK) • in Gruppenarbeit (z.B. Gruppenpuzzle) Themen für Mitschüler aufbereiten. (MK)	- Grundherrschaft am Beispiel von Sieglar - Mittelaltermärkte

		• historische Sachverhalte medial (z.B. Power-Point-Präsentation) darstellen und präsentieren. (MK) • auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder hinterfragen.	

4.2 Jahrgang 8

Inhaltsfeld 3B: Lebenswelten im Mittelalter (mind. 14 Stunden)			
-Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner -Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime -transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika		**Leitfrage**: • Was wussten Menschen im Mittelalter voneinander? •	
Obligatorik und Themen	**Kernbegriffe**	**Schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen** Die SuS...	**Mögliche Materialien, Beiträge zur Medienerziehung, außerschulische Lernorte, Projektideen, fachübergreifende Aspekte ...**
<u>a. Stadtgesellschaft</u> • Wie entsteht eine Stadt? • Bürger entscheiden – war politische Mitbestimmung im Mittelalter möglich?	Stadt Bürger, Patrizier	• erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels Interessen und Motive bei der Gründung von Städten (SK) • können grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Analyse von historischen Schaubildern anwenden. (MK) • erörtern Ursachen für die Atrtraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt (UK) • können Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeit, aber auch der historischen Differenz beschreiben und in Ansätzen begründete Werturteile formulieren. (UK)	

b. Ein Kreuzzug – Gegeneinander und nebeneinander – eine etwas andere Pilgerreise?	Islam, Kreuzzug, Heiliger Krieg, Toleranz	• Können Sachverhalte im Hinblick auf Interessenbezogenheit, beabsichtigte und unbeabsichtigte Nebenfolgen sowie ideologische Implikationen analysieren und beurteilen. (UK) • beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge (UK)	Religion: Christentum, Judentum, Islam
c. Andere Völker andere Kulturen – wie kommt es zur Kontaktaufnahme untereinander im Mittelalter?	Mission, Pilgerreisen, Handelsreisen	• informieren sich exemplarisch über transkontinentale Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte (SK) • beschreiben exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen (SK) • können grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Analyse von Quellen und Sekundärliteratur nutzen. (MK) • vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole (UK)	Andere Völker andere Kulturen – wie kommt es zur Kontaktaufnahme untereinander im Mittelalter?

Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte (mind. 16 Stunden)			
1. Renaissance, Humanismus, Reformation 2. Gewalterfahrungen in der frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreißigjähriger Krieg 3. Europäer und Nicht-Europäer -Entdeckungen und Eroberungen 4. Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege 5. Absolutismus und Aufklärung		**Leitfrage:** • Aufbruch aus dem Mittelalter: was sind die charakteristischen Merkmale der neuen Epoche?	
Obligatorik und Themen	**Kernbegriffe**	**Schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen** Die SuS…	**Mögliche Materialien, Beiträge zur Medienerziehung, außerschulische Lernorte, Projektideen, fachübergreifende Aspekte ...**
1. Epochenwende Renaissance – Aufbruch aus dem Mittelalter: was sind die charakteristischen Merkmale der neuen Epoche? „Und sie bewegt sich doch“ – ein neues Weltbild	Humanismus, Renaissance, Erfindungen (Buchdruck), geozentrisches und heliozentrisches Weltbild	• Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale der Epoche und der Gesellschaft benennen (SK) • stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar. (SK) • erklären an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgung. (SK) • historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial darstellen. (MK) • Deutungen auf der Basis von Quellen entwickeln und die Perspektive wechseln, sodass diese Deutungen auch den zeitgenössischen Hintergrund und die Sichtweisen anderer adäquat erfassen. (UK) • beurteilen die Triebkraft von Innovation und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen	Religion: Reformation

		(UK) • beurteilen am Beispiel einer frühkapitalistischen Handelsgesellschaft das Verhältnis von wirtschaftlicher und politischer Macht (UK)	
2. Die Entdeckung und Eroberung einer „Neuen Welt“ – Fluch oder Segen?	Columbus	• Erläutern Voraussetzungen und Folgen der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer (SK) • erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der Frühen Neuzeit (SK) • in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit analysieren, vergleichen und gewichten. (UK) • bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse auch in digitalen Angeboten (UK)	Erdkunde: Folgen der Kolonisation
3. Reformation und Dreißigjähriger Krieg • Gewalterfahrungen in der frühen Neuzeit: Dreißigjähriger Krieg		• Erläutern religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche, politische und ökonomische Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Menschen (SK) • beurteilen das Handeln Luthers in Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen (UK)	fächerverbindend: Religionsunterricht
4. Absolutismus • Der Staat – das bin ich? – typische Elemente des Absolutismus • Frankreich im Absolutismus – ein moderner Staat? • Was erzählt uns ein Gemälde über den französischen König?	Absolutismus, Amtsadel stehendes Heer, Merkantilismus, Ständegesellschaft des Absolutismus	• Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften benennen. (SK) • wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang beschreiben. (SK) • Schaubilder analysieren. (Gesellschaft und/oder Merkantilismus) (MK) • Bildquellen analysieren. (MK)	Kunst
5. Die Aufklärung – Keim einer neuen Welt?	Aufklärung Volkssouveränität Gewaltenteilung	• grundlegende historische Fachbegriffe sachgerecht anwenden. (SK) • unterschiedliche Perspektiven und kontroverse Standpunkte erfassen und sie zutreffend wiedergeben. (MK) • elementare Schritte der Interpretation von (Text-) Quellen sach- und themengerecht anwenden.	

Inhaltsfeld 5A: Das „lange“ 19. Jahrhundert-politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa (mind. 20 Stunden)	
Teil A (Teil B im Halbjahr 9.1) • Französische Revolution und Wiener Kongress	**Leitfragen**: 3. Wie zeigt sich der Aufbruch in die moderne Gesellschaft? 4. Wie und warum lösen demokratische Ideen das absolutistische System ab?

Obligatorik und Themen 1. Französische Revolution	**Kernbegriffe**	**Schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen** Die SuS können …	**Mögliche Materialien, Beiträge zur Medienerziehung, außerschulische Lernorte, Projektideen, fachübergreifende Aspekte ...**
<u>1. Die Französische Revolution</u> – Was ist eine Revolution? • Frankreich in der Krise– welche Ursachen hatte die Revolution? • Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – wie begann und verlief die Revolution? Die Menschen- und Bürgerrechte – ein Vorbild für unser modernes Menschenrechtsverständnis?	Revolution Der Dritte Stand Ballhausschwur Sturm auf die Bastille Symbole der Revolution Sansculotten Menschenrechte	• grundlegende historische Fachbegriffe sachgerecht anwenden. (SK) • unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen der Französischen Revolution • historische Geschehen, Strukturen und Personen grobchronologisch, räumlich und thematisch einordnen. (SK) • wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang beschreiben. (SK) • eine historisch-politische Karikatur analysieren. (MK) • aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit, Konsequenzen für die Gegenwart und Zukunft entwickeln. (HK)	
<u>2. Deutschland unter Napoleon</u> – Besatzung oder Befreiung?	Code Napoléon Preußische Reformen	• grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung von Karten nutzen (MK) • elementare Schritte der Interpretation von Textquellen sach- und themengerecht anwenden (MK)	
<u>3. Der Wiener Kongress</u> – ein Neuanfang für Europa?	Wiener Kongress Deutscher Bund Restauration	• Benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen (SK) • grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Schaubildern nutzen (MK)	

4.3 Jahrgang 9

Inhaltsfeld 5B: Das lange 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa (mind. 14 Stunden)	
Teil A im Halbjahr 8.2 • **Revolution in Deutschland 1848/49, deutsche Einigung 1871** • **Industrielle Revolution am Beispiel Deutschlands**	**Leitfragen**: • Warum entwickelte sich ein deutsches Nationalgefühl? • Welche Bedeutung hatte die Revolution 1848/49 für Deutschland? • Auf welchem Wege wurde der deutsche Nationalstaat gegründet? • Welche Veränderungen brachte die Industrialisierung für Mensch und Umwelt mit sich?

Obligatorik und Themen:	**Kernbegriffe**	**Schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen** Die SuS können:	**Mögliche Materialien, Beiträge zur Medienerziehung, außerschulische Lernorte, Projektideen, fachübergreifende Aspekte ...**
1. Was ist eine Revolution? Wiederholung/Vergegenwärtigung thematischer Aspekte aus 7.1	s.o.	s.o.	s.o.
2. Deutschland unter Napoleon – Besatzung oder Befreiung? (*ggfls. Wiederholung/Vergegenwärtigung thematischer Aspekte aus 7.1)*	Code Napoléon Preußische Reformen	• grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung von Karten nutzen (MK) • elementare Schritte der Interpretation von Textquellen sach- und themengerecht anwenden (MK)	
3. Der Wiener Kongress – ein Neuanfang für Europa? *(ggfls. Wiederholung/Vergegenwärtigung thematischer Aspekte aus 7.1)*	Wiener Kongress Deutscher Bund Restauration	• grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Schaubildern nutzen (MK)	
4. Restauration - Wie reagierten die Menschen auf die Beschlüsse des Wiener Kongresses?	Liberalismus Nation und Nationalstaat Zensur	• ein Lied als historische Quelle analysieren (Lied der Deutschen) (MK) • in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten (UK)	
5. Revolution von 1848/48 Welche Antworten gab die Nationalversammlung auf die drängenden Fragen der Zeit? Warum scheiterte die Revolution 1848/49?	Märzforderungen Nationalversammlung Verfassung klein-/großdeutsche Lösung	• historisches Geschehen, Strukturen und Personen grobchronologisch, räumlich und sachlich/thematisch einordnen. (SK) • grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus historisch-politischen Karikaturen nutzen (MK) • in Ansätzen begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile formulieren	
6. Die deutsche Reichsgründung von 1871 – Einheit vor Freiheit und Demokratie?	Reichseinigungskriege Emser Depesche Kaiserreich	• wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang beschreiben. (SK) • Fragestellungen formulieren, Hypothesen entwickeln und überprüfen (MK)	
7. Die Industrialisierung in Deutschland – Chancen und Probleme	Deutscher Zollverein Soziale Frage Proletarier Gewerkschaften	• Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch dem der historischen Differenz beschreiben. (SK)	Möglichkeiten fachübergreifenden Arbeitens mit dem Fach Erdkunde Bergbaumuseum Essen o.ä.

	Arbeitervereine, -parteien	• historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial darstellen und präsentieren diese, z.B. Referate, Lernplakate... (MK)	

Inhaltsfeld 6A: Imperialismus und 1. Weltkrieg (mind. 16 Stunden)	
• **Imperialismus** • **I. Weltkrieg**	**Leitfragen:** • Wie kam es zur „Europäisierung der Erde“? • Was waren die Ursachen, die Merkmale und der Verlauf des Ersten Weltkrieges? • Welche Bedeutung hatte das Epochenjahr 1917 in weltpolitischer Hinsicht? • Welche Ursachen und Folgen hatten die Pariser Friedenverträge?

Obligatorik und Themen:	**Kernbegriffe**	**Schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen** Die SuS können:	**Mögliche Materialien, Beiträge zur Medienerziehung, außerschulische Lernorte, Projektideen, fachübergreifende Aspekte ...**
1. Imperialismus Warum eroberten die Europäer Kolonien? Welche Auswirkungen hatte das auf die Einheimischen?	Kolonien Darwinismus	• zentrale Motive, Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten in Afrika erläutern (SK) • grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung von Karten nutzen (MK) • historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial darstellen und präsentieren diese, z.B. Referate, Lernplakate... (MK)	
2. Imperialistische Expansion in Afrika. Brauchte Deutschland Kolonien?	Gleichgewichtspolitik Weltpolitik	• wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang beschreiben. (SK) • Fragestellungen formulieren, Hypothesen entwickeln und überprüfen (MK) • bewerten an einem konkreten Beispiel den Umgang mit geschichtskulturellen Zeugnissen deutscher Kolonialgeschichte unter Berücksichtigung digitaler Angebote (UK)	
3. Ausbruch des Ersten Weltkrieges War Deutschland für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs verantwortlich?	Ultimatum Attentat von Sarajewo Julikrise	• grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus historisch-politischen Karikaturen nutzen (MK) • elementare Schritte der Interpretation von Textquellen sach- und themengerecht anwenden (MK) • unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkrieges (SK) • beurteilen Motive und Handeln der Politiker während der Julikrise im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK)	
4. Kriegsalltag von Männern und Frauen	Stellungskrieg Materialschlachten Massenvernichtung	• erläutern Auswirkungen der modernen Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung (SK) • in Ansätzen begründete Werturteile formulieren (UK) • in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten (UK)	
5. Epochenjahr 1917	Russische Revolution und	• erläutern wichtige Ereignisse und Zäsuren im Verlauf des Jahres 1917	

	Kriegsaustritt Kriegseintritt der USA Wilsons 14-Punkte-Plan	(SK) • erörtern den Zäsurcharakter der Ereignisse 1917 (UK)	
6. Vertrag von Versailles – ein Friedensvertrag, der den Frieden sichert?	Bestimmungen des Vertrages Reparationen Dolchstoßlegen	• können die wesentlichen Bestimmungen des Versailler Vertrags und deren Rezeption in der deutschen Öffentlichkeit beschreiben (SK) • erläutern gesellschaftspolitische Sichtweisen auf den Verlauf und die Inhalte der Pariser Friedensregelungen (SK)	
7. Umgang mit der Vergangenheit – Erinnerungskultur	Denkmäler Symbole Erinnerungsrituale	• bewerten, auch unter Rückgriff auf lokale Erinnerungsorte, Symbole und Rituale des Gedenkens an die Opfer des Ersten Weltkrieges (UK)	

Inhaltsfeld 6B: Neue weltpolitische Koordinaten (mind. 6 Stunden)

• **Russische Revolution 1917, Stalinismus** • **USA: Aufstieg zur Weltmacht**	**Leitfragen**: • Wie lassen sich die Ergebnisse der russischen Revolution beurteilen? • Wie vollzog sich der Aufstieg der USA zur Supermacht? Wie ist ihre Rolle in der Weltpolitik im 20. Jh. zu bewerten?

Obligatorik und Themen:	**Kernbegriffe**	**Schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen** Die SuS können:	**Mögliche Materialien, Beiträge zur Medienerziehung, außerschulische Lernorte, Projektideen, fachübergreifende Aspekte ...**
1. Russland im Jahr 1917 – Aufbruch in eine bessere Welt?	Zarenherrschaft Februarrevolution Duma Oktoberrevolution Sowjet Bolschewiki UdSSR	• ordnen historisches Geschehen, Strukturen und Personen grobchronologisch, räumlich und sachlich/thematisch ein. (SK) • Sachverhalte im Hinblick auf Interessenbezogenheit, beabsichtigte und unbeabsichtigte Nebenfolgen sowie ideologische Implikationen analysieren und beurteilen. (UK)	
2. Die Herrschaft Stalins – Sozialismus durch Zwang? Fortschritt durch zentrale Planung?	GULAG Zwangskollektivierung Personenkult Sozialismus Stalinismus	• Grundlegende historische Fachbegriffe sachgerecht anwenden. (SK) • elementare Schritte der Interpretation von (Text-) Quellen sach- und themengerecht anwenden. (MK)	Dokumentationsfilm „Stalin“
3. USA.: Aufstieg zur Weltmacht • American Dream oder Albtraum? • Amerikanische Außenpolitik – Die USA als Weltpolizei?	Kapitalismus New Deal Völkerbund Supermacht	• selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien beschaffen und im Internet recherchieren. (MK) • historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial darstellen und präsentieren. (MK)	

Inhaltsfeld 7: Die Weimarer Republik (mind. 16 Stunden)

- Etablierung einer Demokratie **- Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen**	**Leitfragen:** • Mit welchen (Anfangs)Schwierigkeiten hatte die Weimarer Demokratie zu kämpfen?

- Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kulturen **- Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen**	• Welche gesellschaftlichen Folgen bewirkte das demokratisch-freiheitliches politische System? • Weshalb scheiterte die erste deutsche Demokratie?

Obligatorik und Themen:	**Kernbegriffe**	**Schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen** Die Schüler/innen können:	**Mögliche Materialien, Beiträge zur Medienerziehung, außerschulische Lernorte, Projektideen, fachübergreifende Aspekte ...**
1. Novemberrevolution und der Weg zur Weimarer Verfassung Revolution in Deutschland – ein neuer Anfang? Räterepublik oder parlamentarische Demokratie? – eine stabile politische Ordnung? - Weimarer Verfassung	Novemberrevolution; Ebert-Gröner-Bündnis; Rätesystem Parteien in Weimar	• Unterschiede zwischen parlamentarischer Demokratie und Rätesystem im Kontext der Novemberrevolution erläutern. (SK) • anhand der Weimarer Reichsverfassung Kontinuität und Wandel der politischen Ordnung erläutern. (SK),	
2. Der schwierige Beginn der Versailler Vertrag – ein gerechter Friedensschluss? Angriffe auf den demokratischen Staat	Versailler Vertrag Reparationen Kapp-Putsch Fehmemorde	• innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente erörtern. (SK/UK) • Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Etablierung der parlamentarischen Demokratie beurteilen. (UK)	
3. Krisenjahr 1923 und dessen Überwindung in der Phase der relativen Stabilisierung	Ruhrkampf Inflation Hitlerputsch	• innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente erörtern. (UK)	Kritische Auseinandersetzung mit Erklärvideos zum Krisenjahr 1923
4. Die goldenen Zwanziger – Leben in der Großstadt Berlin. Moderne Zeiten? Modernisierung – alles golden?		• Auswirkungen und gesellschaftliche Folgen der neuen Massenmedien, der Konsumgesellschaft und des Beschreitens neuer Wege in Kunst und Kultur darstellen. (SK) • ausgewählte politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit beurteilen. (UK)	Filmanalyse einer Serienfolge von „Babylon Berlin“5
5. Weltwirtschaftkrise und politische Krise Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise Aufstieg der NSDAP Die Zerstörung der Demokratie Phase der Präsidialkabinette	Arbeitslosenversicherung Black Friday Deflationspolitik Präsidialregierung Notverordnung Preußenschlag	• am Beispiel Deutschlands und der USA Lösungsansätze für die Weltwirtschaftskrise erörtern. (SK/UK) • Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie beurteilen. (UK) • zur Verantwortung politischer Akteure und Gruppen für die Zerstörung des Weimarer Rechts- und Verfassungsstaats Stellung nehmen. (UK)	

4.4 Jahrgang 10

Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg (mind. 20 Stunden)	
1. Die Zerstörung der Weimarer Republik	**Leitfragen:**

2. Ende des Rechts- und Verfassungsstaates (1933/34); Das NS-Herrschaftssystem; Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand **3. Der Zweite Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust; Entrechtung, Verfolgung und Ermordung europäischer Juden, Sinti und Roma und Andersdenkender** **4. Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext**	• Wie kam es zur Zerstörung der Demokratie und dem Aufstieg der Nationalsozialisten? • Wie gestaltete sich das Leben in der NS-Diktatur? • Vernichtungskrieg und Shoa – (Wie) kann dieser dieser Zivilisationsbruch verstanden und erklärt werden?

<u>Obligatorik</u> und Themen:	**Kernbegriffe**	**Schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen** Die Schüler/innen können:	**Mögliche Materialien, Beiträge zur Medienerziehung, außerschulische Lernorte, Projektideen, fachübergreifende Aspekte ...**
<u>1. Warum scheiterte die Weimarer Republik?</u> (wiederholendes Aufgreifen von Inhaltsfeld 7 aus Jahrgang 9) Wie konnte Hitler Reichskanzler werden? Machtergreifung oder Machtübertragung?	Weltwirtschaftskrise, Radikalisierung der Parteien Präsidialregierung Dolchstoßlegende Notverordnungen, Terror	• Fragestellungen und Hypothesen entwickeln und überprüfen. (MK)	
<u>2. NS-Herrschaft und Alltagsleben in der Diktatur</u> Mit welchen Strategien gelang es den Nationalsozialisten, die errungene Macht abzusichern? Worauf basierte die Weltanschauung der Nationalsozialisten? (nationalsozialistische Ideologie) Wieso stimmten so viele Deutsche der NS-Diktatur zu? Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus „Und sie werden nicht mehr frei…“ - Anpassung oder Widerstand im NS	Reichstagsbrand Ermächtigungsgesetz Gleichschaltung Massenpropaganda Diktatur Ideologie Rassenlehre Antisemitismus Lebensraum Volksgemeinschaft Führerkult	• Selbstständig Informationen aus dem Internet beschaffen, diese sach- und themengerecht analysieren und in Form eines Schülervortrages präsentieren. (SK, MK, HK) • Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus erläutern. (SK) • grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führergedanke“), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen erläutern (SK) • Deutungen auf der Basis von Quellen entwickeln und die Perspektive wechseln, so dass diese Deutungen den zeitgenössischen Hintergrund und die andere Sichtweise adäquat erfasst. (SK, MK) • Elementare Schritte der Quelleninterpretation anwenden. (MK) • Das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und Bedingtheit analysieren und beurteilen. (UK) • Analyse von historischen Reden; Filmkritik von zeitgenössischen und/oder historischen Filmen (MK)	Exkursion z.B. Besichtigung und Führung durch das ehemalige Gestapo-Gefängnis NS-Dokumentationszentrum in Köln (oder alternativ s.u. Leitlinie 10) Zeitzeugenbefragung zu Kindheit in NS-Zeit.
<u>3. Der Weg in den Zweiten Weltkrieg/ Zweiter Weltkrieg</u> Was waren die Erfolge und Ziele der NS-Wirtschaftspolitik? Wer – Wann – Wo? Beteiligte, Zeiträume und Schauplätze des Zweiten Weltkriegs Wieso wird der Krieg im Osten als „Vernichtungskrieg“ bezeichnet?	Vierjahresplan Appeasement-Politik Hitler-Stalin-Pakt Blitzkrieg, Totaler Krieg Heimatfront Vernichtungskrieg Zwangsarbeit	• Historisches Geschehen chronologisch, räumlich und sachlich anordnen (z.B. Zeitleiste) (SK) • Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften benennen. (SK) • Sachverhalte im Hinblick auf Interessenbezogenheit sowie ideologischen Implikationen analysieren und beurteilen. (UK)	
<u>4. Shoa – ein unvergleichliches Verbrechen</u>	Novemberpogrom: „Reichskristallnacht“, Arisierung, Nürnberger Gesetze, Holocaust,	• Historische Situationen betrachten und das Handeln von Menschen aus verschiedenen Perspektiven analysieren. (SK) • Grundlegende Schritte zur sachgerechten Informationsentnahme aus	

	Shoa, Getto, Euthanasie, Endlösung	Bildquellen und Karten nutzen. (MK) • in Ansätzen begründete Werturteile formulieren (UK)	
5. Der Krieg geht verloren – Niederlage oder Befreiung? Flucht und Vertreibung	Volkssturm	• Historische Sachverhalte analysieren und aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive beurteilen. (UK) • In ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt berücksichtigen und aus ihrem Wissen über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart entwickeln. (UK) • die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte erörtern. (UK)	Präsentation o.ä. zu Themen der oral history wie Flucht

Inhaltsfeld 9: Internationale Verpflechtungen seit 1945 (mind. 12 Stunden)
und Inhaltsfeld 10: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945 (mind. 18 Stunden)

- Aufteilung der „Blöcke“ mit unterschiedlichen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen sowie Stellvertreterkriege und Entkolonialisierung **- Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der Einbindung in supranationale Organisationen** **- Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West** **- Bundesrepublik und DDR in einer geteilten Welt** **- Zusammenbruch des kommunistischen Systems, deutsche Einheit** **- Transnationale Kooperation: Europäische Einigung und Vereinte Nationen**	**Leitfragen:** • Warum entstehen zwei sich gegenüberstehende Blöcke in Ost und West und zwei Staaten auf deutschem Boden? • Wie entwickeln sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Ost und West? • Wie wurden der Ost-West-Gegensatz und die deutsche Teilung überwunden?

Obligatorik und Themen	**Kernbegriffe**	**Schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen** Die SuS können	**Mögliche Materialien, Beiträge zur Medienerziehung, außerschulische Lernorte, Projektideen, fachübergreifende Aspekte ...**
1. Entstehung des Kalten Krieges Warum zerfällt die Welt in zwei Blöcke?	Luftbrücke Kalter Krieg	• Karikaturen interpretieren. (MK) • anhand von Karten sach- und fachgerechte Informationen entnehmen und Erkenntnisse gewinnen. (MK)	
2. Gleichgewicht des Schreckens Wie konnte ein Krieg verhindert werden? Brennpunkte der Weltgeschichte - Welche Ursachen hatten die Konflikte in Korea und Vietnam?	Kuba Krise Domino Theorie Stellvertreterkriege	• die mediale Darstellung historischer Sachverhalte beschreiben. (SK) • exemplarisch anhand von Krisen und Stellvertreterkriegen Auswirkungen der Ost-West-Konfrontation im Kontext atomarer Bedrohung, gegenseitiger Abschreckung und Entspannungspolitik darstellen. (SK) • *Historische Spielfilme auswerten. (MK)* • historische Kategorien unterscheiden: Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge. (MK)	Filmanalyse: 13 Days
3. Verlauf und Ende des Kalten Krieges „Rüsten wir uns zu Tode?“ Zwischen Tauwetter und Nachrüstung Wie ging der Kalte Krieg zu Ende?	Wettrüsten Nato Doppelbeschluss Glasnost/Perestroika	• wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang beschreiben. (SK) • das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und Bedingtheit analysieren und beurteilen. (UK)	
4. Eine friedliche Welt durch die UNO?	Resolution Sicherheitsrat	• Schaubilder zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme nutzen (MK) • begründete Werturteile formulieren. (UK)	

5. Wächst Europa zusammen? - wie aus Gegnern Freunde werden	Europäischer Einigungsprozess	• historisches Geschehen chronologisch, räumlich und sachlich anordnen (SK) • aus dem Wissen über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart entwickeln (UK)	
6. Nachkriegsdeutschland 1945-1949: Was soll aus Deutschland werden? Eine Nation - zwei Staaten? Gründung von DDR und Bundesrepublik Deutschland	Entnazifizierung Grundgesetz	• historisches Geschehen chronologisch, räumlich und thematisch einordnen. (SK) • normative Quellen ansatzweise analysieren. (MK)	
7. Marktwirtschaft oder Planwirtschaft? Wirtschaftliche Weichenstellung in Ost und West	Marschallplan Währungsreform Wirtschaftswunder	• historische Fachbegriffe sachgerecht anwenden. (SK) • verschiedene Wirtschaftskonzepte vergleichen und beurteilen. (UK)	
8. Warum mauert sich die DDR ein? Eine Grenze teilt Deutschland	„antifaschistischer Schutzwall“	• Fragestellungen und Hypothesen entwickeln und überprüfen. (MK)	
9. Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung; Außenpolitik der beiden deutschen Staaten Wie unabhängig sind wir?	Ostpolitik Souveränität	• historische Sachverhalte adressatengerecht präsentieren. (MK) • historisches Handeln im Kontext zeitgenössischer Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit analysieren und vergleichen. (UK)	Exkursion: z.B. Haus der Geschichte Bonn (Alternative zu Leitlinie 8)
10. Der Fall der Berliner Mauer 1989 „Wir sind das Volk“ Wie kam es zur friedlichen Revolution in der DDR?	Montagsdemonstrationen	• Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale der friedlichen Revolution in Deutschland benennen. (SK) • den Zusammenhang von Deutschland-, Europa- und Weltpolitik im Kontext der deutschen Wiedervereinigung erörtern (UK)	
11. Wiedervereinigung „Wir sind ein Volk“ Wie kam es zur deutschen Einheit? Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse 3.10.1990 Tag der Deutschen Einheit – wurde diese in der Folge auch gesamtgesellschaftlich vollzogen?	2+4 Vertrag; Einigungsverträge	• in ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt berücksichtigen und aus ihrem Wissen über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart entwickeln. (UK) • stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen sowie Konflikte von Menschen in Vergangenheit und Zukunft dar. (SK) • sozioökonomische Entwicklungen vor und nach der Wiedervereinigung beurteilen. (UK)	

5. Differenzierungskurse Geschichte/ Politik/ Wirtschaft und Kunst/ Geschichte

Geschichte/ Politik/ Wirtschaft

Im Differenzierungskurs wird fachübergreifend an verschiedenen Themen wie z. B. Wohnen als neue soziale Frage/ Unternehmen im Wandel/ Pandemien früher und heute/ Kriegsgräber – unerforscht – erforscht; Kunst und Geschichte in der Antike, im Mittelalter, im Nationalsozialismus gearbeitet. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Unternehmen/ Zeitzeugen/ Stadtarchiv…) nimmt

hier eine besondere Stellung ein. Die Arbeit der Schülerinnen und Schüler ist projektorientiert, handlungsorientiert und fördert das selbstständige Arbeiten. Konkretere Inhalte siehe je eigenes Curriculum.

Kunst/ Geschichte

Weitere Informationen zum Kurs Kunst/ Geschichte – siehe externer Lehrplan.

6. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

---

Leistungsbewertungskonzept
im Fach Geschichte für die Sekundarstufe I

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geschichte hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Inhaltsübersicht:

1. Leistungserbringung (Übersicht)
2. Beurteilungskriterien für die einzelnen Formen der Leistungserbringung
   - a) allgemeine Beurteilungskriterien im Fach Geschichte
   - b) Leistungserbringung in schriftlicher Form
     - 1) Schriftliche Übungen
     - 2) Hefte/Mappen, Materialsammlungen
     - 3) Portfolios
     - 4) Zusätzliche Leistungen
   - c) Leistungserbringung in mündlicher Form
     - 1) mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
     - 2) Kurzreferate und Präsentationen
     - 3) Mündliche Prüfungen
     - 4) Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns
3. Vereinbarungen zur Bewertung
4. Angaben zu Anzahl und zeitlichem Umfang von Klassenarbeiten, schriftlicher Übungen, eventueller mündlicher Prüfungen und anderer Leistungsüberprüfungen

1. Leistungserbringung

Im Fach Geschichte bringen Schülerinnen und Schüler in der **Sekundarstufe I** ihre Leistungen in folgender Weise ein:

a) In schriftlicher Form durch wie z.B.:

- schriftliche Übungen, schriftliche Hausaufgabenüberprüfungen, u.ä.
- Dokumentation der Arbeitsergebnisse in ihren Heften/ Mappen
- Schriftliche Unterrichtsbeiträge (z.B. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen; Quellen-/ Textanalyse in Jg. 8/2 oder 9)
- fakultativ (Materialsammlungen, Portfolios, Lerntagebücher)

b) Durch individuelle mündliche Beiträge wie z.B.:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch (z.B. Quellenanalysen; Hausaufgabenbesprechungen; Wiederholungen; Diskussions- und Reflexionsbeiträge)
- Besondere mündliche Einzel- oder Gruppenleistungen (z.B. Referate; Präsentation; mündliche Abfrage)

c) Durch selbstständiges Arbeiten wie z.B. in Form von:

- Arbeit an einem Portfolio
- Stationenlernen
- Wochenplan
- siehe auch a) und b)

d) Durch kooperatives Arbeiten wie z.B.:

- individueller Einsatz im Rahmen längerer Gruppenarbeitsphasen (z.B. Gruppenreferate, Rollensimulationen, Erkundungen, Präsentationen, u.ä.).
- siehe auch a) und b)

2. Beurteilungskriterien für die einzelnen Formen der Leistungserbringung

Die Leistungserbringung und –bewertung im Fach Geschichte orientiert sich am Heinrich-Böll-Gymnasium an den Vorgaben des Kernlehrplanes (S. 36f). Im Fach Geschichte sind im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung obligatorisch. Wünschenswert ist es, bei jeder Unterrichtseinheit neben mündliche auch schriftliche sinnvolle Bestandteile (z.B. Plakate, Flyer, Padlets/ Taskcards, Protokolle, Hefte/ Mappen u.ä.) mit einzubinden.
Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Die Leistungsbewertungen liegen in der Verantwortung der Lehrkraft. Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in den Bewertungsprozess ist möglich und dient der Förderung ihrer Urteilskompetenz. Die endgültige Entscheidung für die Note verantwortet die Lehrkraft.

a) Allgemeine Beurteilungskriterien im Fach Geschichte:

Die Beurteilungskriterien orientieren sich an den vier Kompetenzbereichen des Kernlehrplans (S. 38f) und sind in der Ausgestaltung ihres Umfangs und ihrer Gewichtung abhängig von der jeweiligen schriftlichen Übung:

- „Darstellungsaufgabe“: Über fachliche Begriffe und Kategorien verfügen; Kenntnis und Darstellung von grundlegenden Zeitvorstellungen und Datierungssystemen, historischen Abläufen, Strukturen und Ereignissen; Untersuchung, Herstellung und Darstellung von Zusammenhängen. Sprachliche Richtigkeit beachten.
- „Analyseaufgabe“: Über allgemeine und fachspezifische Methoden der Erkenntnisgewinnung, -verarbeitung und -darstellung verfügen.
- „Erörterungsaufgabe“: Auseinandersetzung mit verschiedenen Perspektiven zu historischen Sachverhalten; Formulierung eines auf Argumenten basierenden begründeten Urteils; Unterscheidung von zeitgenössischen und gegenwärtigen Perspektiven.
- „Handlungsaufgabe“: Geschichte und Geschichtsbilder fachlich kompetent deuten; Geschichte und Gegenwart zueinander in Beziehung setzen; historisch begründete Orientierungen für das eigene Handeln entwickeln.

Die Zuordnung der Notenstufen orientiert sich an den allgemeinen Vorgaben. Eine schriftliche Übung kann dann mit der Note ausreichend (4) bewertet werden, wenn 50 % der möglichen Punkte erreicht worden sind.

b) Leistungserbringung in schriftlicher Form

1) schriftliche Übungen

Form der Leistungserbringung	schriftlich

Mögliche Formate von schriftlichen Übungen:

Schriftlichen Übungen (Tests, Hausaufgabenüberprüfungen u.ä.) dienen zur Überprüfung des Lernfortschrittes und können im Fach Geschichte eine Kombination aus unterschiedlichen Formaten haben wie z.B.:

- Schriftliche Übung mit offenen/geschlossenen Fragen zur Beantwortung
- Lückentexte (in Jg. 6/7.1)
- Begriffsdefinitionen
- Bearbeitung von Quellen mit konkreter Aufgabenstellung (in Jg. 8.2/9)

Die konkrete Ausgestaltung ist abhängig von der Lerngruppe und vom jeweiligen Thema. Eine schriftliche

Übung muss über die reine Reproduktion von Wissen hinausgehen. Prinzipiell sollte der Anteil an reproduktionsorientierten Aufgabenstellungen gegenüber verknüpfungs- und beurteilungsorientierten Aufgabenstellungen im Laufe der Sekundarstufe I (6. bis 9. Jahrgangsstufe) zurückgehen.

Beispiel einer Schriftliche Übung für die 9. Jahrgangsstufe

Geschichte 9x Schriftliche Übung **A** Datum

Name: _____ Punkte: ___ / ___ Note: _____

Das Ende der Weimarer Republik

1. Nenne Namen und Regierungszeit der beiden Weimarer Reichspräsidenten.
2. Erkläre folgende Begriffe:
   a. Präsidialregierung
   b. Deflationspolitik Brünings
3. Erläutere welche Gründe zum Scheitern von Weimar geführt haben.
4. Beurteile ob es sich bei dem Ereignis des 30. Januar 1933 um eine „Machtergreifung“ oder „Machtübertragung“ gehandelt hat.

Dein(e) Geschichtslehrer(in) wünscht Dir gutes Gelingen!

Erwartungshorizont zur Schriftlichen Übung

Aufgabe	Anforderung/ Bewertungshilfen (Orientierung)	max. Punkte
1	Friedrich Ebert (1919-1925) Paul von Hindenburg (1925-1934) *1 Punkt pro Name und Regierungszeit*	4 Punkte
2a	Minderheitsregierungen der Jahre 1930-33 (Kabinette Brüning, v.Papen, v.Schleicher), die praktisch nur dem Reichspräsidenten (Hindenburg) verantwortlich waren. Sie stützten sich auf die Notverordnungen des Reichspräsidenten (Art. 48 RV) und lösten vermehrt den Reichstag auf (Art. 25 RV), um 60 Tage bis zur Neuwahl auf Grundlage der Notverordnungen zu regieren. *1 Punkt pro korrekten, aufgeführten Aspekt*	4 Punkte

2b	Konsequente Sparpolitik unter Reichskanzler Brüning (1930-32): Steuererhöhungen, Kürzung der Sozialleistungen, keine Wirtschaftshilfen trotz wirtschaftlicher Krise => Ziel: Beendigung der Reparationszahlungen => Folge: Verschärfung der wirtschaftlichen (Anstieg der Arbeitslosigkeit) und politischen Krise (Radikalisierung) *1 Punkt pro korrekten, aufgeführten Aspekt*	4 Punkte
3	Multikausaler Erklärungsversuch mit möglichen Aspekten; Gliederung (wirt./polit./gesell.) und evtl. Gewichtung: *(1-2 P.)* • Schwächen der Weimarer Verfassung (Art. 48 in Kombination mit Art. 25; starke Stellung des Reichspräsidenten; fehlende 5 % Hürde) • Schwächen des Parlamentarismus (geringe Kompromissfähigkeit; fehlende parlamentarische Erfahrung) • Belastungen durch den Versailler Vertrag • Auswirkung der Inflation/Weltwirtschaftskrise • Mangelnde Unterstützung der Demokratie in der Bevölkerung, vor allem bei alten Eliten des Kaiserreichs (Justiz; Militär; Bürokratie) • Zunehmende(r) extremer Nationalismus und Demokratiefeindlichkeit; Führererwartung • Rolle einzelner Persönlichkeiten (Hitler; Hindenburg) *1 Punkt pro korrekten, aufgeführten Aspekt; bei ausführlicher Darstellung wichtiger Aspekte: 2 Punkte*	8 Punkte
4	30. Januar 1933: Hitler wird Reichskanzler; Ende der Weimarer Demokratie. *(2 P.)* • Mögliche Argumente pro „Machtergreifung“: Ziel Hitlers: Mit „legalen“ Mitteln an die Macht kommen, anschließende Beseitigung der Demokratie *(2 P.)* • Mögliche Argumente pro „Machtübertragung“: Hitler wird von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt. Zähmungskonzept *(2 P.)* => historisch begründetes Urteil *(2 P.)*	6 Punkte
Gesamtpunktzahl		26 Punkte

<u>Notenverteilung</u> (Ausgangswert: >20% = Note 6; 50% = Note 4)

Leichtere Bewertung:

von	26	24	23	22	20	19	18	17	15	14	**13**	11	10	8	7	5

bis	25	24	23	21	20	19	18	16	15	14	**12**	11	9	8	6	0
ab%	95,1%	90,2%	85,3%	80,4%	75,5%	70,6%	65,7%	60,8%	55,9%	51%	**46%**	41%	34%	27%	20%	0%
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	**4**	4-	5+	5	5-	6

Härtere Bewertung:

von	26	24	23	22	21	20	19	17	16	15	**14**	12	11	9	7	5
bis	25	24	23	22	21	20	18	17	16	15	**13**	12	10	8	6	0
ab%	95,5%	91%	86,5%	82%	78,5%	74%	67,5%	63%	58,5%	54%	**49,5%**	45%	36,7%	28,3%	20%	0%
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	**4**	4-	5+	5	5-	6

2) Hefte/Mappen, Materialsammlungen

Form der Leistungserbringung	schriftlich / selbstständiges Arbeiten

Mögliche Beurteilungskriterien:

- Vollständigkeit des Heftes bzw. der Mappe
- Sortierung der Unterlagen in der richtigen Reihenfolge
- Einhalten formaler Vereinbarung: Überschrift, Datum, u.ä.
- Bearbeitung der Arbeitsaufträge / Vielfalt und Präzision der Untersuchungsergebnisse
- Darstellungsform und ästhetische Gestaltung des Heftes bzw. der Mappe
- sprachliche Richtigkeit der eigenen Texte (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik, Ausdruck)

allgemeine Bemerkung zur Bewertung: Die Inhaltliche Bearbeitung ist höher zu gewichten als die ästhetische Gestaltung.

3) Portfolios

Form der Leistungserbringung	schriftlich / selbstständiges Arbeiten

Mögliche Beurteilungskriterien:

Mögliche Beurteilungsaspekte (inhaltlich)

- sachgerechte Formulierung des Themas / Problemfragestellung
- sachlogischer Aufbau, themengerechte Gliederung und Verständlichkeit
- vollständige Erfassung des gesamten Inhalts des Themas
- sinnvolle Schwerpunktsetzung innerhalb der einzelnen Inhaltsbereiche/ Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Thematik, ggf. eigene Beurteilung
- sinnvolle Auswahl und erläuternde Integration von Materialien (Tabellen, Graphiken, Diagrammen, Fotos usw.)

Mögliche Beurteilungsaspekte (sprachlich) • niveauvolle sprachliche Formulierung unter Vermeidung von umgangssprachlichen Ausdrucksformen/ sprachliche Richtigkeit der eigenen Texte (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) • Integration der Fachsprache, Verständnis, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, fachsprachlicher Stil, Treffsicherheit
Mögliche Beurteilungsaspekte (formal) • Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien und Schriftbild • sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text/ korrekte Zitiertechnik und Quellenangabe

4) Zusätzliche Leistungen:

Wettbewerbsbeiträge, Beiträge im Rahmen der Begabtenförderung usw. können entsprechend berücksichtigt werden.

c) Leistungserbringung in mündlicher Form

1) mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Form der Leistungserbringung	individuell mündlich
Mögliche Beurteilungskriterien: siehe a) allgemeine Beurteilungskriterien im Fach Geschichte	

2) Kurzreferate und Präsentationen

Form der Leistungserbringung	individuell mündlich
Mögliche Beurteilungskriterien: • inhaltliche Korrektheit / Vollständigkeit des Themas **(am höchsten zu gewichtendes Kriterium)** • inhaltliche Strukturierung des Vortrags • Veranschaulichung des Themas • Vortragsweise	

• sprachliche Klarheit/ Angemessenheit

3) Mündliche Prüfungen

Form der Leistungserbringung	individuell mündlich
Mögliche Beurteilungskriterien:	
Mündliche Prüfungen können als Einzel- oder Gruppenprüfungen gestaltet sein. Sie dienen zumeist zur Feststellung des fachlichen und methodischen Wissensstandes des Schülers / der Schülerin. Sie können Rückgriff auf Unterrichtsstoff des entsprechenden Halbjahres nehmen. Hier wird beurteilt nach Maßgabe der Lehrkraft: die inhaltliche, sachbezogene und methodische Korrektheit, die Vollständigkeit, die Intensität der Beschäftigung mit der Aufgabe, die inhaltliche Strukturierung und sprachlich angemessene Formulierung in der Anlage der Lösung.	

4) Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollensimulationen, Befragungen, Erkundungen, Präsentationen, Erstellung von Plakaten, Stationenlernen u.ä.).

Form der Leistungserbringung	kooperatives Arbeiten / praktische Aktivitäten
Vorbemerkung:	
Grundsätzlich sind bei der Beurteilung von Beiträgen im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns sowohl der Prozess als auch das Produkt / Ergebnis zu berücksichtigen. Die Auswahl und die Gewichtung der Beurteilungskriterien sind abhängig von der jeweiligen Aufgabe oder vom projektorientierten Arbeiten. Die Kriterien sind somit jeweils neu zu bestimmen und zu gewichten. Den Schülern und Schülerinnen werden diese Kriterien vor dem Arbeitsbeginn transparent gemacht. Prozessbezogene und auf das kooperative Lernen bezogene Beurteilungsaspekte sollten jeweils berücksichtigt werden. Bei den inhalts- bzw. produktbezogenen Beurteilungsaspekten können die bereits aufgelisteten Kriterien aufgabenspezifisch zusammengestellt werden. Die Gewichtung *zwischen* den einzelnen Beurteilungsaspekten ist abhängig von der jeweilig gestellten Aufgabe.	

3. Vereinbarungen zur Bewertung

Gewichtung „Sonstige Leistungen“
Vorbemerkung:
Die nachfolgende prozentuale Gewichtung der „Sonstigen Leistungen“ dient als Orientierungsrahmen bei der Zeugnisnotenfindung. Sie ist nach Maßgabe des Fachlehrers / der Fachlehrerin veränderbar, wenn einzelne Leistungsbereiche aufgrund der Unterrichtsthematik oder Unterrichtsgestaltung nicht, kaum oder demgegenüber in besonders – speziell zeitlich – ausgedehnter Ausprägung zum Tragen kommen.

Schüler/-innen mit persönlichen Schwächen, die sich als Hemmnisse zur Erreichung einzelner Anforderungen in bestimmtem Leistungsbereichen herausstellen, können durch besondere Leistungen in anderen Leistungsbereichen diese Defizite ausgleichen, woraus sich nach Maßgabe des Fachlehrers / der Fachlehrerin ebenfalls eine Veränderung der prozentualen Gewichtung ergeben kann.	
Form der Leistungserbringung	*Gewichtung*
Bewertungsgruppe A: schriftliche Leistungsnachweise wie z.B.: • schriftliche Übungen • Hefte/Mappen, Materialsammlungen/Portfolios • Portfolios	20-40 %
Bewertungsgruppe B: mündliche Leistungsnachweise wie z.B.: • Mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch • Mündliche Prüfungen • Kurzreferate und Präsentationen • Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns	60-80%
Regelung zur Gewichtung der Gesamtleistung für Differenzierungskurse	
Beurteilungsbereich „Klausuren“: 50 % Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“: 50 %	

4. Angaben zur Anzahl und zum zeitlichen Umfang von Klassenarbeiten, Tests, eventueller mündlicher Prüfungen und anderer Leistungsüberprüfungen

Klassenarbeit im Fach Geschichte
Klassenarbeiten werden im Fach Geschichte nicht geschrieben.

Klassenarbeit (nur Differenzierungskurse)
Klassenarbeiten in den Differenzierungskursen der Jahrgänge 9 und 10 haben eine maximale Länge von zwei Unterrichtsstunden. Im Halbjahr werden zwei solcher Klassenarbeiten geschrieben. Eine Projekt- oder Facharbeit kann eine Klassenarbeit ersetzen.

Bemerkung zur Anzahl schriftlicher Formen der Leistungserbringung:

Laut dem Fachkonferenzbeschluss ist pro Quartal mindestens eine Leistung in schriftlicher Form (siehe 2b) in die Bewertung mit einzubringen, zudem muss pro Halbjahr mindestens eine schriftliche Übung geschrieben werden.

schriftliche Übungen						
Für die Anzahl und den zeitlichen Umfang von schriftlichen Übungen gilt als Leitlinie: so viele Tests pro Halbjahr wie Anzahl der Wochenstunden des Faches in der jeweiligen Jahrgangsstufe gegeben werden sind möglich. Für den zeitlichen Umfang einer schriftlichen Übung gilt: maximal 15 Minuten, es sei denn, die Aufgabenstellung ist zugleich mit Erläuterungen verbunden, dann kann maximal die Hälfte der Unterrichtsstunde in Anspruch genommen werden. Die Fachkonferenz hat sich auf folgende Höchstanzahl der schriftlichen Übungen pro Halbjahr festgelegt. Diese Anzahl kann nach individueller Maßgabe des Lehrenden unterschritten werden:						
Anzahl der schriftlichen Übungen nach Stufen:						
Stufe/Halbjahr	6.I	6.II	7.I	8.II	9.I	9.II
Max. Anzahl	2	2	2	2	2	2

Ergänzung des Leistungsbewertungskonzepts für das Fach Geschichte für den Bereich: „Distanzlernen“

Grundsätzliche Vorgaben, die auch für das Fach Geschichte gelten:
„Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Daneben sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung möglich. Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden also in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen. Leistungsbewertungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ können auch auf Inhalte des Distanzunterrichts aufbauen.“
(Zitat S.12 aus: Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, 15.08.2020)
Die in der Tabelle genannten Aufgabenformen können von der Lehrkraft im Distanzlernen optional ausgewählt werden.

	analog	digital
mündlich	Präsentation von Arbeitsergebnissen • im Präsenzunterricht	Präsentation von Arbeitsergebnissen • über Audiofiles/ Podcasts • Erklärvideos • über Videosequenzen • im Rahmen von Videokonferenzen, z. B. als mündliche Mitarbeit, Referate usw.

		Kurzüberprüfungen von reproduzierendem Wissen z. B. als Schnellfragerunden/ im Quizformat/ Multiple Choice • im Rahmen von Videokonferenzen
schriftlich	Auf Moodle von den SuS hochgeladen: • Arbeitsblätter und bearbeitete Aufgaben (im Heft) • Projektarbeiten • Lerntagebücher (auch zur Überprüfung der selbstständigen Arbeit am Produkt (in unterschiedlicher Länge) • Portfolios • Plakate	• Projektarbeiten • Lerntagebücher • Portfolios • kollaborative Schreibaufträge • Erstellen von digitalen Schaubildern • Blogbeiträge • Erstellen von Online Präsentationen

Schriftliche Leistungen im Fach Geschichte in Form von Klausuren in der Oberstufe/ schriftliche Übungen finden (s. Erläuterungen des Ministeriums oben) im Präsenzunterricht statt.

7 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.
Eine Evaluation des Curriculums erfolgt nach einer Erprobungszeit. In der Fachgruppe werden die Erfahrungen der vorangehenden Schuljahre ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.